

Die Seite des SOG-Zentralvorstandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Die SOG – das unbekannte Wesen

Die SOG ist die Dachorganisation von 25 kantonalen Offiziersgesellschaften und 14 Fach-Offiziersgesellschaften und zählt über diese etwa 33000 Mitglieder. Aber gerade für diese Mitglieder ist sie eine weitgehend anonyme Organisation. Was sie tut, was sie lässt, selten dringt es an die Öffentlichkeit und mitunter nicht einmal an die Basis. Einen Grund für diese Tatsache ortete der Zentralvorstand anlässlich einer Klausur, die er im Oktober 1998 mit ausgewählten Vertretern der KOG und Fach-OG in Aarau durchführte, in der mangelhaften Öffentlichkeitsarbeit. Und intern reicht es nicht mehr, wenn der Zentralvorstand mit den Spitzen der Sektionen verkehrt, er muss sich über die eigenen Organe direkt an die Mitglieder wenden. Als Herausgeberin der ASMZ wird die SOG kaum wahrgenommen.

Ein umfassendes Kommunikationskonzept liegt vor, das der Zentralvorstand schrittweise umsetzt. Als Sofortmassnahme beschloss Zentralvorstand und Chefredaktion, in jeder Ausgabe des Verbandsorgans ASMZ mindestens eine SOG-Seite einzurücken. Die SOG muss jeden Monat über ihre Aktivitäten berichten, den Mitgliedern ihre Anliegen kommunizieren und jedem einzelnen die Möglichkeit bieten, mit ihr in den Dialog zu treten. Auch ein Ausbau der SOG-Website (<http://www.sog.ch>) ist vorgesehen, auf welcher die Mitglieder z.B. rasch zur Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe eingeladen werden können.

Leitbild für die SOG und ihre Arbeit

Die Gremien der SOG (Zentralvorstand, Arbeitsgruppen, Präsidentenkonferenz) gehen für ihre Inhalte und Botschaften von folgenden Eckwerten aus:

Der SOG geht es darum,

- sich dafür einzusetzen, dass die Schweiz auch in Zukunft ein militärisch ausreichend geschützter Raum bleibt;
- zu erklären, dass ein wirksamer Schweizer Beitrag an die Stabilisierung primär des europäischen Umfeldes eine glaubwürdige, kalkulierbare und auf alle neuen Bedrohungsformen ausgerichtete Schweizer Sicherheitspolitik benötigt;
- herauszuarbeiten, dass die Schweiz als Staat, als Wirtschaftsstandort, Denk-, Werk- und Finanzplatz sicherheitspolitisch stabil bleiben muss, um weiterhin erfolgreich existieren zu können;
- darzulegen, dass eine sichere Schweiz angemessene Mittel für ihre Sicherheitspolitik benötigt;
- aufzuzeigen, was eine moderne Armee im Rahmen des integralen Selbstbehauptungsapparates an Führungsorganisation und Kompetenz, an Ausbildung, Ausrüstung und Organisation braucht;

■ dafür zu sorgen, dass künftige Reformen der Milizarmee und ihre Einsatzdoktrin diesen Postulaten entsprechen.

Strategische Herausforderungen

Auf dieses Leitbild bauend, formulierte der Zentralvorstand acht strategische Herausforderungen, Aufträge, welchen sich die SOG-Gremien unterziehen müssen:

1. Die SOG gewinnt ihre militärpolitische Vordenkerrolle zurück, d.h. sie antizipiert Themen und stützt ihre Kernpositionen darauf ab. Von ihr werden Vorschläge zur milizverträglichen Armee der Zukunft erwartet.
2. Als Interessenvertreterin der Schweizer Offiziere entwickelt die SOG das ihr gebührende Gewicht. Sie ist wichtige Info-Partnerin des VBS, nicht nur gelegentliche Gesprächspartnerin, und nimmt materiell Einfluss.
3. Der Zentralvorstand entwirft ein «Legislaturprogramm» für ein Jahr und organisiert sich derart, dass er in der Lage ist, Stellungnahmen rasch abzugeben. Dabei berücksichtigt er die von den Medien geforderte Personalifizierung. Die ASMZ orientiert sich für ihre Beiträge auch am Legislaturprogramm der SOG.
4. Als Dachverband achtet die SOG darauf, dass die gesellschaftsinterne Meinungsbildung demokratisch entsteht und bindet dafür die KOG und Fach-OG stärker ein.
5. Zentralvorstand und Arbeitsgruppen kommunizieren über ASMZ und Internet direkt mit den einzelnen Mitgliedern. Die verbesserte Informationspolitik macht den Nutzen der SOG deutlich, was der Mitgliederwerbung und Mitgliedererhaltung dient.
6. Zentralvorstand und Arbeitsgruppen arbeiten streng nach Prioritäten und beschränken sich auf Kernfragen, ohne die Sektionen zu konkurrenzieren. Die Ar-

beitsgruppen sind für die Mitwirkung zu öffnen. Das Potential der Fachoffiziere ist besser zu nutzen.

7. Der Zentralvorstand führt über den konsequenten Einbezug der Präsidentenkonferenz und nimmt deren Feedback auf. Die Reorganisation des Zentralvorstandes wird mit dem Ziel der erhöhten Effizienz vorangetrieben.

8. Die SOG koordiniert die Mitgliederwerbung in den Offiziersschulen, in den TTK und an der Militärischen Führungsschule.

Ziel ist, dass die SOG von ihren Mitgliedern und den sicherheitspolitischen Verantwortungsträgern wahrgenommen wird als

kompetente und aktive Organisation, die mit fähigen und engagierten Köpfen konsequent zugunsten einer zukunftsgerichteten, wirtschafts- und gesellschaftsfähigen Armee und Sicherheitspolitik wirkt und die Interessen der Offiziere vertritt.

Die Meinung der SOG

In der nächsten Zukunft wird die SOG antworten müssen auf eine ganze Reihe militär- und sicherheitspolitischer Fragen. Sie reichen von den Bundesfinanzen über die Sozialversicherungen, von den sicherheitspolitischen Leitlinien zu den Armeeaufträgen von Gegenwart (Armee 95) und Zukunft (Armee XXI) bis hin zur Führungsstruktur der Sicherheitspolitik im Bundesrat.

In mehreren Gefässen suchen die Mitglieder der SOG nach Antworten. So haben z.B. die jungen Offiziere der Romandie am SOG-Seminar vom 16./17. Oktober 1998 in Martigny

- sich positiv geäussert zur vermehrten internationalen Zusammenarbeit, insbesondere in OSZE und Partnerschaft für den Frieden;
- skeptisch gezeigt gegenüber einem NATO-Beitritt der Schweiz;
- die Fortsetzung der aktuellen Neutralitätspolitik empfohlen;
- keinen Zweifel an der Richtigkeit des Milizsystems gelassen;
- eine präzise Mängelliste zur Ausbildung in der Armee 95 KKdt Jacques Dousse vorgelegt und klargemacht, dass sie die Rückkehr zum Einjahresrhythmus des Fortbildungsdienstes der Truppe und weitere Verbesserungen vor dem Jahr 200X erwarten.

Verantwortlich für diese Seite:

Major i Gst Daniel Heller, Infochef
(E-Mail heller@farner.ch)

Hptm Irène Thomann
Generalsekretärin
(E-Mail office@sog.ch)